

## Glücksmomente im Kindergarten B, Riggisberg



Zurzeit begleitet uns das Thema «Glück» in der Schule Riggisberg seit Beginn des Schuljahres. Dazu ist mir obenstehende Weisheit in einem Kalender aufgefallen, die mir sehr entspricht. Glückliche werde ich oft bei Kleinigkeiten, die mir gerade auffallen, die einfach geschehen, ohne dass ich damit gerechnet habe. Wichtig scheint mir, diese Momente zu erkennen, sei es im Alltag, mit der Familie oder beruflich, wie in meinem Fall bei der Arbeit mit den Kindergartenkindern.

Dazu ein paar Beispiele:

Glücklich macht mich, wenn die Kinder im Morgenkreis gespannt zuhören, mitmachen und sich auf die Geschehnisse konzentrieren, einer Geschichte aufmerksam folgen, bei Naturthemen grosses Interesse zeigen und sich auf wunderbare Stimmungen einlassen können.

Glücksmomente erfahre ich, wenn wir bei Gesprächen oder Spielen gemeinsam lachen können, wenn Kinder aufs Mal erkennen, wie man beispielsweise auf Laute hören kann oder wenn sie Zusammenhänge erkennen, wo ich nicht damit gerechnet habe.



Freude bereitet mir, wenn ich mit den Kindern im Wald bin, mit ihnen Musterfolgen mit allerlei Naturmaterialien auf den Boden lege und feststelle, dass die Kinder mit einer Hingabe die Aufgabe sehr gut lösen können und das Thema «unserer Mathwelt» begriffen haben.

### **Was macht die Kinder glücklich?**

Aus meiner Sicht, wenn es den Kindern gut geht, wenn sie sich wohl fühlen, in der neuen Umgebung angekommen sind und gerne in den Kindergarten kommen.

Die Freude am eigenen Tun unserer Kinder ist für mich die allerbeste Voraussetzung, dass sich die Kinder auf alles einlassen, was ihnen im Kindergarten geboten wird. Somit ist von mir ausgesehen eine gesunde Entwicklung gewährleistet.

### **Was bedeutet Glück für die Kinder?**

Am Elternabend hatten die Eltern den Auftrag, aufzuschreiben, was sie an ihrem Kind lieben und glücklich macht, wenn sie an ihr Kind denken. Dieser Aufforderung sind sie mit viel Liebe zu ihren Kindern gefolgt. Wenn wir nun den Geburtstag der Kinder feiern, lese ich ihnen all die positiven Eigenschaften vor.





An der Gestik der Kinder und ihrem Strahlen in den Augen erkenne ich jeweils,  
wie sie Freude haben an den Worten ihrer Eltern.



In unserem Glücksbriefkasten sammeln wir ebenfalls Glücksmomente. Da die Kinder ihre Gefühle noch nicht aufschreiben können, machen sie jeweils eine Zeichnung, erzählen mir was sie damit meinen, und ich schreibe in Worten unten aufs Blatt, was sie mit ihrer Zeichnung sagen wollen.

Dazu ein paar Beispiele:



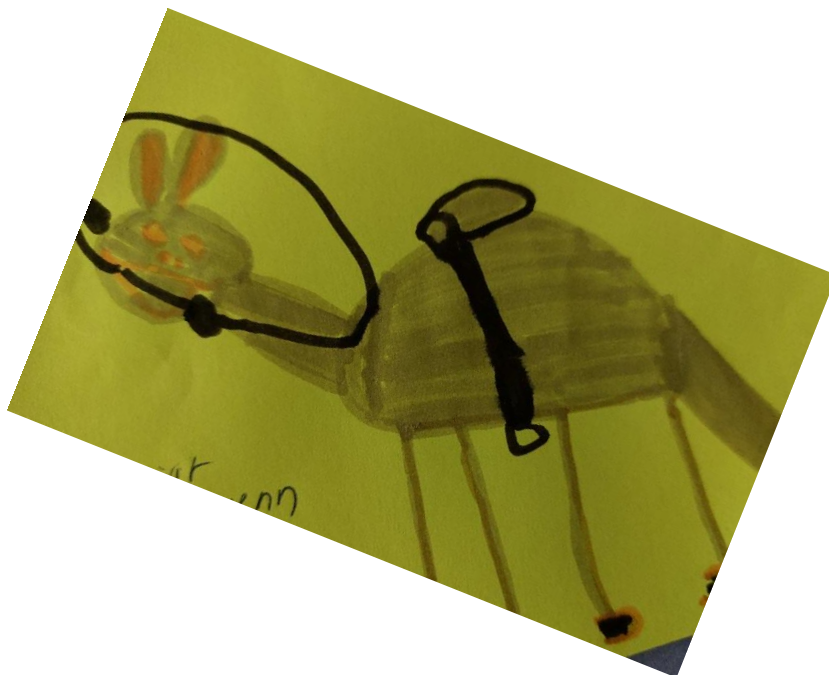
Zwei Kinder freuen sich, dass sie in der Bauecke hohe Türme und Häuser bauen können.



Ein Junge ist glücklich, wenn er bei Bauarbeiten zusehen und dabei Abwasserleitungen entdecken kann.



Ein Junge liebt es, wenn er seinen Hund zu Hause füttern darf.



Ein Mädchen fühlt sich glücklich, wenn es reiten gehen kann.





So beschreiben die Kinder alle möglichen Erlebnisse vom Kindergarten, wie das Singen im Kreis, das Bilderbücher anschauen in der Büchleriecke, das Zeichnen am Zeichnungstisch, das Forschen am Forschertisch

oder was sie zu Hause erleben: Sei es von verschiedenen Erlebnissen mit der Familie, beim Mithelfen, wie zum Beispiel beim Füttern der Katze. Ein Kind ist glücklich, dass es einen so großartigen Bruder hat, ein anderes freut sich jeweils über die Witze der Schwester, ein anderes ist glücklich mit seinem Zuhause.

Weitere Glücksmomente erfuhren die Kinder beim Schnitzen des «Räbeliechtlis» mit dem Grosi, Grossätti, Götti, Gotti oder der Nachbarin. Der Umzug durchs Dorf und das Treffen des Samichlauses im Wald mit allen Kindern des Unterstufenzentrums war bestimmt auch ein glücklicher Moment für die Kinder.

Während der Adventszeit ging es in unserem Kindergarten mit vielen besonderen Glücksmomenten weiter. Wie war ich überrascht, als die Elternvertreterinnen mir mitteilten, dass sie uns ebenfalls Glücksmomente beschenken wollen!




So stand aufs Mal ein Wichtelhäuschen in unserem Raum, bestückt mit einer hübschen Türe, Laternchen, Wallholz, Tischchen, und allem, was ein Wichtel eben gebrauchen muss, um die Kinder überraschen zu können.

Eines schönen Morgens lag ein Brief auf dem Glückswichteltisch. Dort drin lag eine Geschichte eines kleinen Wichtels, der zum ersten Mal wichteln gehen durfte, und dies ausgerechnet in unseren Kindergarten. Wir durften ihm selbst einen Namen geben und nannten ihn von nun an «Buechnüssli,» weil neben seinem Häuschen eine Buche stand mit Buechnüssli an seinen Ästen. Sehen konnten wir ihn nie, diesen kleinen Wicht, doch aufs Mal entdeckten wir winzige Fussspuren, die verrieten, dass er mit Mehl hantiert haben muss. Eine grosse Schüssel mit Teig verriet uns, dass er fleissig für uns gearbeitet hat und wir damit «Gritti – Mäuse» backen durften.



Gemeinsam lachen durften wir, als wir in einem weiteren Brief erfuhren, dass Wichtel manchmal auch Schabernack im Kopf haben. So hatten wir mal in der Garderobe ein Riesendurcheinander mit sämtlichen Kinderfinken. In einem Brief erklärte «Buechnüssli,» dass er mit seinen «Gspähli» zu lange «Eisenbahn» gespielt habe und keine Zeit mehr hatte, aufzuräumen. Da nahmen wir das Aufräumen gerne in Kauf und die Kinder schmunzelten alle dabei.



An einem anderen Tag lagen da für jedes Kind Zuckerstangen, darauf stand:  
«Du bist einzigartig!»

Später kamen gebackene Glückssterne dazu und aufs Mal standen 25  
Glückswichtel - Figuren da, für jedes Kind eine.

Danke vielmals, liebes «Buechnüssli!»

So viel Glück auf einmal, wie sind wir verwöhnt worden!

An dieser Stelle danke ich allen Elternvertreterinnen meiner Kindergartenklasse  
herzlich für diese großartigen Glücksmomente während der Adventszeit! Die  
Wichtelüberraschungen sind ihnen gelungen und werden noch lange in bester  
Erinnerung bleiben.

Somit erlebe ich im Kindergarten immer wieder kleine und grosse  
Glücksmomente und schätze mich sehr glücklich, solch wunderbare  
Erfahrungen machen zu dürfen.

Riggisberg, im Dez. 2022

Franziska Jenzer - Beutler